

Reha-Blitzlicht Berlin-Brandenburg 2020

1. Wie viele Menschen gehen in Reha, und warum?

2020 wurden für Versicherte mit Wohnsitz in Berlin oder Brandenburg **60.857** Leistungen zur medizinischen Rehabilitation (LMR) abgeschlossen (28.902 Berlin, 31.955 Brandenburg). Das waren 12 Prozent weniger als 2019 (69.138). Das hängt mit der Pandemie, der Sorge der Rehabilitanden vor Ansteckung mit dem neuartigen Corona-Virus und mit zweitweise geschlossenen bzw. in ihrer Kapazität deutlich reduzierten Reha-Einrichtungen zusammen.

Die drei häufigsten für die Bewilligung der Leistung ausschlaggebenden Krankheitsbilder waren:

Krankheitsbild	2016*		2020	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	26.388	36,9 %	22.171	36,4 %
darunter: Berlin	(11.759)	(34,8 %)	(9.761)	(33,8 %)
Brandenburg	(13.629)	(38,9 %)	(12.410)	(38,8 %)
Neubildungen (vor allem Krebs)	13.354	19,4 %	10.613	17,4 %
darunter: Berlin	(6.904)	(20,4 %)	(5.313)	(18,4 %)
Brandenburg	(6.450)	(18,4 %)	(5.300)	(16,6 %)
Psychische Erkrankungen (ohne Sucht)	11.051	16,1 %	10.484	17,2 %
darunter: Berlin	(5.859)	(17,3 %)	(5.272)	(18,2 %)
Brandenburg	(5.192)	(14,8 %)	(5.212)	(16,3 %)

* die statistischen Eingruppierungen wurden Ende 2015 geändert, deshalb wird 2016 als Vergleichsjahr herangezogen

2. Immer mehr psychisch Erkrankte bekommen eine Reha

Der Trend zu aufgrund psychischer Erkrankungen (ohne Sucht) notwendig werdender Leistungen zur medizinischen Rehabilitation setzt sich fort. 2019 wurden 12.041 Leistungen aufgrund dieser Diagnose erbracht, der Rückgang auf die für 2020 ausgewiesenen 10.484 Fälle ist ausschließlich pandemiebedingt (geschlossene Reha-Kliniken bzw. Reduzierungen ihrer Kapazitäten etwa für Gruppentherapien).

Das Durchschnittsalter, in dem medizinische Rehabilitation durch die gesetzliche Rentenversicherung in Anspruch genommen wird, hat sich weiter erhöht. Während 2010 das

Durchschnittsalter der Rehabilitanden noch bei 50,0 Jahren lag, stieg es bis 2015 auf 51,4 Jahre und lag 2020 bei 53,0 Jahren (52,9 in Berlin, 53,0 in Brandenburg).

3. Rehabilitanden geht es nach einer Reha fast immer besser

Etwa 80 % der Rehabilitanden werden mit einem gebesserten Gesundheitszustand aus der medizinischen Rehabilitation entlassen. Dieser Wert ist seit Jahren in etwa gleich.

Die DRV Berlin-Brandenburg hat für die im Jahr 2020 abgeschlossenen Leistungen bei der Gruppe ihrer Versicherten folgende Werte ermittelt:

Gesundheitszustand nach der Reha-Maßnahme im Vergleich zu davor	Prozentualer Anteil
gebessert	79,2 %
unverändert	16,0 %
verschlechtert	0,5 %
keine Angaben	4,3 %

4. Branchen-Spezifika

Besonders jung waren 2020 die Rehabilitanden aus den Bereichen Tourismus, Hotel- und Gaststättengewerbe (47,9 Jahre; Berlin 47,6, Brandenburg 48,3), Werbung und Marketing (48,1 Jahre; Berlin 47,6, Brandenburg 48,8) sowie Informations- und Kommunikationstechnologie (48,1 Jahre; Berlin 47,8, Brandenburg 48,8). Ihre Top-3 der Reha-Gründe unterscheiden sich nicht von denen der anderen Rehabilitanden.

Die durchschnittlich ältesten Rehabilitanden kommen aus gebäude- und versorgungstechnischen Berufen (55,2 Jahre; Berlin 54,4, Brandenburg 55,8), Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufen (54,3 Jahre, Berlin 54,5, Brandenburg 54,1) sowie aus der Gruppe der Führer/innen von Fahrzeugen und Transportgeräten (54,3 Jahre, Berlin 54,1, Brandenburg 54,4). In der ersten und der dritten Gruppe gehört die Psyche nicht zu den drei am häufigsten diagnostizierten Gründen für eine Reha, statt dessen sind Neubildungen (vor allem Krebs) der zweit- und ischämische bzw. koronare Herzkrankheiten der dritthäufigste Grund.

5. Unterschiede Berlin/Brandenburg

Entwöhnungsbehandlungen wegen Medikamenten- und Drogenabhängigkeit werden in Berlin mehr als doppelt so häufig erbracht wie in Brandenburg, spielen allerdings in beiden Ländern eine eher kleine Rolle (Berlin 2020: 570 oder 2,0 %, Brandenburg 243 oder 0,8 %). Ähnliches gilt mit umgekehrten Vorzeichen für Rehabilitationsleistungen aufgrund von Krankheiten der Haut und der Unterhaut, die für Versicherte aus Brandenburg deutlich öfter erbracht werden als für solche aus Berlin (330 oder 1,0 % in Brandenburg, 192 oder 0,7 % in Berlin).

Die Zahlen stammen, soweit nicht anders angegeben, aus dem Statistikportal der Deutschen Rentenversicherung und beziehen sich auf Rehabilitationsleistungen der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg, der Deutschen Rentenversicherung Bund und der Knappschaft Bahn See.

Berlin, 2. Dezember 2021

Unternehmenskommunikation

Knobelsdorffstr. 92, 14059 Berlin
Postanschrift: 14047 Berlin
Telefon 030 3002-0
www.deutsche-rentenversicherung-berlin-brandenburg.de
E-Mail: pressestelle@drv-berlin-brandenburg.de

Ihr Kontakt:

Denis McGee
Telefon 030 3002-1040, Telefax 030 3002-1049
Mobil: 0151 40191604
E-Mail: denis.mcgee@drv-berlin-brandenburg.de